

# IMGB

## Jahresbericht 2023

Seminar für Doktorand*innen	2	Direktorium	10	Forschungsgebiete	22
Drittmittelprojekte	3	Mitarbeiter*innen/Gastwissenschaftler*innen	14	Institut zweier Universitäten	24
Seminare	5	Förderverein	15	Lageplan und Anfahrt	25
Kooperationen	8	Schriftenreihe	16		

### Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde, Förderer und Förderinnen des IMGB, sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Ihnen auch in diesem Jahr von den Aktivitäten des IMGB im Berichtszeitraum 2023 berichten zu dürfen.

Das Drittmittelprojekt „Genomische Neugeborenen-Screening-Programme – rechtliche Implikationen, Werte, Ethik und Gesellschaft“, sowie das Projekt „Assistenzsysteme und digitale Technologien zur Verbesserung der Mobilität im Alter“ wurden planmäßig fortgeführt.

Gemeinsam mit dem Förderverein hat das IMGB erstmalig ein medizinrechtliches Seminar für Doktorand\*innen auf dem Gebiet des Medizinrechts veranstaltet. Das Seminar stieß auf erfreulich großes Interesse und bot den teilnehmenden Doktorandinnen der Universitäten Heidelberg und Mannheim die Möglichkeit zu einem intensiven fachlichen und persönlichen Austausch.

Ich hoffe, dass Ihnen der vorliegende Jahresbericht einen guten Einblick in die Arbeit des vergangenen Jahres verschafft. Über Aktuelles informieren wir Sie wie gewohnt unter [www.imgb.de](http://www.imgb.de).

Ihr Mark Makowsky

### Ziele und Aufgaben

Das im Oktober 1998 gegründete Institut bietet ein Forum für die wissenschaftliche Forschung und Lehre auf den Gebieten des deutschen, europäischen und internationalen Medizinrechts, Gesundheitsrechts und der Bioethik. Ziel der Institutsarbeit ist die integrative und interdisziplinäre Erforschung und Vermittlung medizin- und gesundheitsrechtlicher Problemfelder. Dies wird erreicht durch die:

- Bereitstellung der sachlichen und organisatorischen Voraussetzungen für integrative und interdisziplinäre Forschungsvorhaben.
- Erarbeitung von Gutachten und Stellungnahmen zu Problemen des Medizin- und Gesundheitsrechts sowie der Bioethik, insbesondere zu Gesetzesvorhaben und sonstigen nationalen und internationalen Regelungsvorhaben.
- Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses unter Vermittlung der integrativen Sichtweise und Vorbereitung auf die Praxisberufe im Medizin- und Gesundheitswesen.
- Durchführung nationaler und internationaler Tagungen.
- Fachliche Zusammenarbeit mit Institutionen des Medizin- und Gesundheitswesens und der biomedizinischen Forschung im In- und Ausland.
- Transformation wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis.
- Veröffentlichung der Forschungsergebnisse in regelmäßigen Publikationen und
- den Aufbau und Unterhaltung einer wissenschaftlichen Bibliothek.

### Kontakt

#### Anschrift

Institut für Deutsches, Europäisches und Internationales Medizinrecht, Gesundheitsrecht und Bioethik der Universitäten Heidelberg und Mannheim  
Schloss,  
Mittelbau, Turm West, 1. OG  
68131 Mannheim

#### Anfahrtsbeschreibung

siehe letzte Seite

#### Internet

<https://www.imgb.de>

#### Sekretariat

Frau Heike Schreiber  
Schloss Mittelbau,  
Zimmer M 179  
Telefon: 0621 / 181 1990  
Telefax: 0621 / 181 3555  
E-Mail: [info@imgb.de](mailto:info@imgb.de)

## Medizinrechtliches Seminar für Doktorand\*innen

### Butenschoen-Haus, Landau i.d. Pfalz

---

Vom 04. bis 06. Mai 2023 veranstaltete das IMGB in Zusammenarbeit mit dem Förderverein erstmalig ein medizinrechtliches Seminar für Doktorand\*innen. Die Tagung fand unter akademischer Leitung des Institutsdirektors Prof. Dr. Makowsky im Butenschoen-Haus in Landau in der Pfalz statt.



Festungsrundweg „Route Vauban“ (Bild: Wiebke de Raaf)

Insgesamt acht Doktorandinnen der Universitäten Heidelberg und Mannheim präsentierten ihre Promotionsprojekte:

- *Cansu Birkl*: Die krankensicherungsrechtliche Behandlung von Maßnahmen der assistierten Reproduktion
- *Panna Darazs*: Privatrechtliche Aspekte von Keimbahneingriffen mit CRISPR/Cas9 in der Humanmedizin
- *Wiebke de Raaf*: Datenschutz in klinischen Arzneimittelprüfungen
- *Chiara Henrich*: Die Fahrlässigkeitsstrafbarkeit bei mangelhafter medizinischer Aufklärung
- *Carla Fleißner*: Die besondere Konstitution des Geschädigten
- *Alba Lika-Heinemann*: Korruption im Gesundheitswesen
- *Hannah Straub*: Genomische Neugeborenen-Screening-Programme
- *Anna-Lea Wolf*: Triage im Pandemiefall

Die große Bandbreite an Themen ermöglichte spannende Diskussionen zu einer Vielzahl von medizinrechtlichen Fragestellungen. Besonderer Dank gilt auch Herrn PD Dr. Hannes Beyerbach, der das Seminar mit einem Vortrag über das erfolgreiche Anfertigen einer Dissertation bereicherte.

Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm rundete das Seminar ab. Neben einem ausgiebigen Stadtrundgang über den historischen Festungsrundweg „Route Vauban“ und einem Besuch des Landauer Zoos wurde in einer traditionellen Pfälzer Weinstube auch für das kulinarische Wohl der Seminarteilnehmenden gesorgt.

**Drittmittelprojekt:**  
**NEW\_LIVES:**  
**Genomische Neugeborenen-Screening-Programme**  
**– rechtliche Implikationen, Werte, Ethik und Gesellschaft**

*Projektleitung:*

Frau Prof. Dr. Dr. Eva Winkler, NCT Heidelberg  
Prof. Dr. Ralf Müller-Terpitz, Universität Mannheim

*Förderung: BMBF*

*Projektlaufzeit: 31.12.2024*

---

Das Ziel von NEW\_LIVES ist die Beurteilung von genomischen Neugeborenen-Screening-Programmen im Hinblick auf rechtliche Implikationen, Werte, Ethik und Gesellschaft. Das Neugeborenen-Screening dient dazu, Krankheiten frühzeitig zu erkennen und zu behandeln. Gegenwärtig werden Neugeborene in Deutschland auf 19 Krankheiten gescreent. Durch Fortschritte in genomischer und genetischer Forschung gibt es heutzutage die Möglichkeit, viele weitere Krankheiten und Risiken für Krankheiten sowie Anlageträgerschaften durch Untersuchungen festzustellen. Bei der Einführung einer Genomanalyse in das Neugeborenen-Screening stellen sich medizinische, aber auch ethische, rechtliche, gesellschaftliche und psychologische Herausforderungen. Dabei spielen vor allem das Wohl des Kindes, der Familie und die öffentliche Gesundheit eine Rolle. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung auf eine Dauer von drei Jahren mit insgesamt ca. 1,2 Millionen Euro gefördert. In Teilprojekt 1 der Universität Heidelberg sind die Bereiche Translationale Medizinethik, Medizinische Psychologie, Humangenetik sowie Kinder- und Jugendmedizin beteiligt. Das Teilprojekt 2 der Universität Mannheim befasst sich mit dem rechtlichen Rahmen.

Im Moment läuft die erste Arbeitsphase, in der es um das Aufstellen von Kriterien zur Auswahl genetischer Krankheiten und Dispositionen für ein genomisches Neugeborenen-Screening geht. Die einzelnen Fachbereiche arbeiten dazu heraus, welche Aspekte aus ihrer Sicht unbedingt zu beachten sind. In regelmäßigen Treffen erfolgt dann ein Austausch mit den anderen Disziplinen.

Darauf aufbauend wird Phase zwei und drei um die Datenspeicherung bzw. die Anforderungen an den Informations- und Einwilligungsprozess bei einem genomischen Neugeborenen-Screening gehen. Zuletzt wird dann in Phase vier ein normativer Rahmen mit Best-Practice-Empfehlungen für ein genomisches Neugeborenen-Screening-Programm in Deutschland herausgearbeitet.

## **Drittmittelprojekt: „Assistenzsysteme und digitale Technologien zur Verbesserung der Mobilität im Alter (heiAge)“**

*Gesamtprojekt Antragsteller\*innen:* Prof. Dr. Katja Mombaur, Prof. Dr. Joachim Funke, Prof. Dr. Klaus Hauer, Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Kruse, Dr. Laura Schmidt, Dr. Alexander Schubert, Prof. Dr. Jan C. Schuhr, Prof. Dr. Hans-Werner Wahl

*Verbundkoordination:* Dr. Alexander Schubert

### ***Teilprojekt:***

*Projektleitung:* Prof. Dr. Jan C. Schuhr

*Projektmitarbeiterinnen:* Carla Schön, Inken Huschke

*Förderung:* Carl-Zeiss-Stiftung, Förderlinie „Durchbrüche“

*Projektlaufzeit:* 2025

---

Intelligente Assistenzsysteme und digitale Technologien können dazu beitragen, die Beweglichkeit im Alter zu erhalten oder wiederherzustellen. Dazu sollen sie speziell auf die Bedürfnisse älterer Gruppen in der Bevölkerung zugeschnitten werden. Das ist Ziel eines Forschungsprojekts, das am Institut für Technische Informatik (ZITI) der Universität Heidelberg koordiniert wird. Die Carl-Zeiss-Stiftung fördert das Vorhaben unter der Leitung von Prof. Dr. Katja Mombaur über einen Zeitraum von fünf Jahren mit insgesamt drei Millionen Euro.

Das Projekt „Assistenzsysteme und digitale Technologien zur Verbesserung der Mobilität im Alter“ wird nicht nur die Bedürfnisse gebrechlicher Menschen berücksichtigen, sondern auch die gesunden und mobilen Älteren in den Blick nehmen, die entsprechende Unterstützung nutzen können, um länger aktiv zu sein und Sport zu treiben. Dazu wollen die Wissenschaftler\*innen Hardware-Assistenz, Sensorik und Software für eine individuelle Nutzung aufeinander abstimmen und verschiedene intelligente Systeme entwickeln, etwa Roboter-Rollatoren mit Stabilisierungsfunktion oder spezielle Exoskelette. Darüber hinaus sollen Trainingssysteme entworfen werden, die kognitive mit körperlichen Übungen verbinden und dabei die Intensität der Trainingsroutine eigenständig an ihre jeweiligen Nutzer\*innen anpassen können.

Neben der technologischen und algorithmischen Grundlagenforschung werden die Wissenschaftler\*innen das Bewegungsverhalten älterer Menschen in Experimenten untersuchen und mit mathematischen Modellen analysieren. Auch psychologische Veränderungen im hohen Alter werden sie in den Blick nehmen und in Bezug auf die Akzeptanz und Nutzung digitaler Assistenz- und Trainingssysteme beleuchten. Darunter fallen beispielsweise Veränderungen bei Entscheidungsfindungsprozessen oder der Selbstwahrnehmung. Um die Systeme im Alltag nutzbar machen zu können, sind zudem drei Teilprojekte mit Partner\*innen aus Wirtschaft, Politik und Gesundheitssystem vorgesehen. „So können wir psychologische, pflegerische, ethische und rechtliche Aspekte bereits in der technischen Entwicklungsphase berücksichtigen“, erläutert Prof. Mombaur.

Weitere beteiligte Einrichtungen an der Universität Heidelberg sind das Netzwerk AltersfoRschung, das Institut für Gerontologie, das Psychologische Institut, das Juristische Seminar und das Krankenhaus Bethanien als Geriatriisches Zentrum der Ruperto Carola. Die inneruniversitäre Kooperation der Partner\*innen wird durch das Marsilius-Kolleg unterstützt.

## Seminare

Das Institut bietet regelmäßig für die Studierenden der Universitäten Heidelberg und Mannheim Seminare an. Im Berichtszeitraum wurden folgende Seminare veranstaltet:

### Medizinrechtliche Seminare in Heidelberg

*Seminarleitung:*

Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Dannecker

*Themen im Herbst-/Wintersemester 2022/2023:*

- Strafrechtliche Verantwortung im Zusammenhang mit Tätowierungen
- Digitale Patientenakte und ihre Grenzen
- Schwerpunktstaatsanwaltschaften zur Bekämpfung der Korruption im Gesundheitswesen – ein Beitrag zur Korruptionsbekämpfung
- Stellen zur Bekämpfung von Fehlverhalten im Gesundheitswesen – ein effektives Modell der Strafbarkeitsbekämpfung
- Verfassen Sie eine Urteilsanmerkung zum Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 16.12.2021 – 1 BvR 1541/20
- Verfassen Sie eine Urteilsanmerkung zum Beschluss des Bundesgerichtshofs vom 9.11.2021 – VIII ZR 362/19
- Die Rechtfertigung der Offenbarung ärztlicher Geheimnisse im Rahmen des § 203 Abs. 1 Nr. 1 StGB
- Die Europäische Staatsanwaltschaft und ihre Zuständigkeiten

*Themen im Frühjahr-/Sommersemester 2023:*

- Strafrechtliche Folgen der Vorlage von gefälschten Impfpässen und Unfähigkeitsattesten durch Arbeitnehmer
- Urteilsanmerkung zum Urteil des BGH zu § 216 StGB (Beschluss vom 28.6.2022 – 6 StR 68/21)
- Der Zugang zu Betäubungsmitteln zwecks Selbsttötung in der neueren Rechtsprechung
- Ex-post-Triage aus verfassungsrechtlicher und strafrechtlicher Perspektive
- Bedarf es der Reform des § 216 StGB infolge der Entscheidung des BVerfG zur Verfassungswidrigkeit des § 217 StGB?
- Chimären- und Hybridbildung gemäß § 7 ESchG
- Entscheidung des BGH vom 2.11.1022, 3 StR 162/22: Aufklärungsfehler bei Schönheitsoperationen

*Seminarleitung:*

Prof. Dr. Peter Axer

*Themen im Herbst-/Wintersemester 2022/2023:*

- Die freie Arztwahl nach § 76 SGB V – Zugleich zur Frage eines grundrechtlichen Rechts auf freie Arztwahl
- Die Stellung des Vertragsarztes im System der Leistungserbringung des SGB V – Ist der Vertragsarzt ein Beliehener?
- Die Vergütung von Krankentransportleistungen nach § 133 SGB V – Zugleich zu den Entscheidungen des BSG, Urt. v. 17.2.2022, B 3 KR 13/20 R, Urt. v. 17.2.2022, B 3 KR 14/20 R
- Digitale Pflegeanwendungen – Fragen und Probleme des Leistungsanspruchs und der Leistungserbringung digitaler Pflegeanwendungen
- Aktuelle Probleme des § 2 Abs. 1a SGB V – Zugleich zum Urteil des BSG v. 18.8.2021, B 1 KR 29/20 R
- Inhalt und Bedeutung des Qualitätsgebots in der gesetzlichen Unfallversicherung (§ 26 Abs. 4 S. 1 SGB VII) – Zugleich zur Frage der analogen Anwendung des § 2 Abs. 1a SGB V in der gesetzlichen Unfallversicherung
- Aufgaben und demokratische Legitimation des Medizinischen Dienst Bund in der gesetzlichen Krankenversicherung – Insbesondere zum Erlass von Richtlinien nach § 283 Abs. 2 SGB V
- Der Innovationsfonds nach §§ 92a, 92b SGB V – Förderung der Forschung als Aufgabe der gesetzlichen Krankenversicherung?
- Abweichungen im Aussehen als Krankheit im Sinne des SGB V? – Zugleich zur Entstellung als Krankheit
- Aufgaben und Befugnisse des Spitzenverbandes Bund der Pflegekassen in der Pflegeversicherung – Insbesondere zur Richtlinienbefugnis des Spitzenverbandes Bund der Pflegekassen sowie zu dem Verhältnis von Spitzenverband und Medizinischem Dienst Bund in der Pflegeversicherung
- Versorgung mit Zahnimplantaten als Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung? - Zugleich eine Auseinandersetzung mit den Urteilen des BSG v. 16.8.2021, B 1 KR 8/21 R und des BSG, Urt. v. 10.3.2022, B 1 KR 2/21 R
- Die Versorgung mit Hörgeräten in der gesetzlichen Krankenversicherung und der Vergütungsanspruch des Hörgeräteakustikers – Zugleich zu BSG, Urt. v. 12.8.2021, B 3 KR 8/20 R und den Strukturen der Hilfsmittelversorgung
- Die elektronische Verordnung (§ 86 SGB V) und die elektronische Überweisung (§ 86a SGB V) – Zugleich allgemein zur rechtlichen Bedeutung von Verordnung und Überweisung durch den Vertragsarzt im Krankenversicherungsrecht
- Die Selbstbeschaffung von Leistungen in der gesetzlichen Krankenversicherung – Voraussetzungen und Grenzen

*Themen im Frühjahr-/Sommersemester 2023:*

- Magenverkleinerung (sog. bariatrische Operation) als Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung? Zugleich zu BSG, Urt. v. 22.6.2022, B 1 KR 19/21 R
- Liposuktion bei Lipödem als Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung? – Zugleich zu BSG, Urt. v. 26.4.2022, B 1 KR 20/21 R
- Übergewicht als Krankheit? – Zum Begriff der Krankheit im Recht der GKV und zu möglichen Leistungen der GKV
- COVID-19 als Versicherungsfall in der gesetzlichen Unfallversicherung
- Das Urteil des BVerfG zur Nichtberücksichtigung der Kinderzahl in der sozialen Pflegeversicherung v. 7.4.2022, 1 BvL 3/18 u.a. – eine Auseinandersetzung und Betrachtung der Umsetzungsmöglichkeiten
- Die Bundeszuschüsse zur gesetzlichen Krankenversicherung – Funktion und rechtliche Anforderungen, insbesondere zur Zulässigkeit und zur Frage eines Anspruchs auf Bundeszuschüsse
- Neutralitätspflicht der Krankenkassen und freie Apothekenwahl – Zugleich zu BSG, Urt. v. 1.6.2022, B 3 KR 5/21
- Zu einer Neuordnung der Rettungsmedizin, insbesondere im Hinblick auf die Gesetzgebungskompetenzen von Bund und Ländern bei der Notfallversorgung
- Der ärztliche Bereitschaftsdienst – Zugleich eine Auseinandersetzung mit LSG Hessen, B. v. 17.3.2022, L 4 KA 3/22 B ER, LSG Hessen, Urt. v. 27.7.2022, L 4 KA 16/22, LSG Hessen, Urt. v. 27.7.2022, L 4 KA 38/22
- Zu Reichweite und Grenzen der Regelungskompetenz des Bundes im Krankenhausbereich nach Art. 74 Abs. 1 Nr. 19a GG
- Zu den Gesetzgebungskompetenzen des Bundes bei der Qualitätssicherung in Krankenhäusern – Insbesondere zur Reichweite der Gesetzgebungskompetenz für die Sozialversicherung im Krankenhausbereich nach Art. 74 Abs. 1 Nr. 12 GG
- Verfassungsrechtliche Fragen der Beitragsverfahrensgrundsätze des GKV-Spitzenverbandes – Zugleich eine Auseinandersetzung mit BSG, Urt. v. 18.10.2022, B 12 KR 6/20 R
- Zur Gesetzgebungskompetenz von Bund und Ländern beim Infektionsschutz, insbesondere zur Reichweite von Art. 74 Abs. 1 Nr. 19 GG.
- Rechtliche Fragen der Regelung von Personaluntergrenzen – Insbesondere zu den Regelungen der §§ 137i ff. SGB V nach dem Krankenhauspflegeentlastungsgesetz v. 20.12.2022
- Die vorgesehene Einbeziehung der Pflege und anderer Gesundheitsberufe in den Gemeinsamen Bundesausschuss nach dem Koalitionsvertrag 2021 – Zugleich zu Aufgabe, Stellung und Zusammensetzung des Gemeinsamen Bundesausschusses
- Die tagesstationäre Behandlung nach § 115e SGB V nach dem Krankenhauspflegeentlastungsgesetz vom 20.12.2022 – Bedeutung und rechtliche Fragen
- Zur Reichweite der Gesetzgebungskompetenz des Art. 74 Abs. 1 Nr. 12 GG für die Sozialversicherung im Hinblick auf das Vertragsarztrecht

- Zur Reichweite der Gesetzgebungskompetenz des Bundes nach Art. 74 Abs. 1 Nr. 19 GG bei „ärztlichen und anderen Heilberufen und zum Heilgewerbe“ – Zugleich zu den heilberufsrechtlichen Regelungskompetenzen im Bundesstaat
- Die Pflegeversicherung als „Teilkaskoversicherung“ – Zum Leistungsumfang der gesetzlichen Pflegeversicherung und den damit verbundenen Problemen sowie der im Koalitionsvertrag angesprochenen Ergänzung um eine freiwillige, paritätisch finanzierte Vollversicherung
- Zu den Gesetzgebungskompetenzen des Bundes im Bereich der Pflegeversicherung – Zum Zusammenspiel von Art. 74 Abs. 1 Nr. 12 GG und Art. 74 Abs. 1 Nr. 11 GG und zugleich zu Unterschieden und Gemeinsamkeiten von sozialer und privater Pflegeversicherung

**Medizinrechtliche Seminare in Mannheim**

*Seminarleitung:*

Prof. Dr. Mark Makowsky

*Themen im Frühjahr-/Sommersemester 2023:*

- Die Abgrenzung von Lebens- und Arzneimitteln am Beispiel von Proteinhakes und Melatonin
- Die Eigenherstellung von Medizinprodukten durch Gesundheitseinrichtungen, insbesondere Krankenhäuser
- Die „Schnellzulassung“ von Arzneimitteln nach deutschem und europäischem Recht
- Die Teilnahme Einwilligungsunfähiger an einer klinischen Prüfung
- Das Rechtsverhältnis zwischen Proband und Prüfarzt und Sponsor – außervertragliches Verhältnis oder Probandenvertrag?
- Der Probandenvertrag – Abgrenzung zum Behandlungsvertrag, Rechte und Pflichten der Parteien
- Voraussetzungen und Grenzen eines Off-Label-Use am Beispiel von Corona-Impfstoffen bei Kindern unter fünf Jahren
- Haftung des Arztes und des Arzneimittelherstellers bei Schäden infolge eines Off-Label-Use
- Voraussetzungen und Grenzen des Einsatzes eines Placebos als individueller Heilversuch
- Die persönliche Leistungserbringung des Arztes und Delegation auf Dritte
- Die Pflicht zur Fehleroffenbarung nach § 630c II 2, 3 BGB und im allgemeinen Zivilrecht
- Diskriminierungsschutz nach dem AGG bei ärztlicher Behandlung
- Diskriminierungsschutz nach ärztlichem Berufsrecht und Vertragsarztrecht
- Haftungsausfüllende Kausalität und Schaden bei Geburt eines ungewollten Kindes (wrongful birth/wrongful life)
- Schwangerschaftsabbruch bei Minderjährigen ohne Zustimmung der Eltern?
- Das Behandlungsvertragsrecht des Draft Common Frame of Reference – Vergleich und Bewertung
- Überkreuzlebenspende – Zulässigkeit de lege lata und de lege ferenda

*Themen im Herbst-/Wintersemester 2023/2024:*

- Rechtsprobleme und Haftungsfragen des Vorabdelegations- bzw. Generaldelegationsmodells
- Regelungsmöglichkeiten des Bundes für Fragen des Rettungsdienstes, insbes. im Rahmen des SGB V (siehe §§ 60, 133 SGB V)
- Die Haftung für Impfschäden, unter Berücksichtigung des § 60 IfSG bzw. § 24 SGB XIV (ab 1.1.2024)
- Haftungsfragen von KI-basierten bzw. -unterstützten Decision Support Systemen in der Patientenversorgung
- Die Möglichkeit des Verzichts auf die Selbstbestimmungsaufklärung
- Die Pflicht zur Fehleroffenbarung nach § 630c II 2 BGB und im allgemeinen Zivilrecht
- Haftungsbegründende Kausalität bei Geburt eines ungewollten Kindes (wrongful birth/wrongful life)
- Haftungsausfüllende Kausalität und Schaden bei Geburt eines ungewollten Kindes (wrongful birth/wrongful life)
- Diskriminierungsschutz und Kontrahierungszwang nach dem AGG bei ärztlicher Behandlung
- Diskriminierungsschutz und Kontrahierungszwang nach ärztlichem Berufsrecht und Vertragsarztrecht – Das Rechtsverhältnis zwischen Proband und Prüfarzt und Sponsor – außervertragliches Verhältnis oder Probandenvertrag?
- Der Probandenvertrag – Abgrenzung zum Behandlungsvertrag, Rechte und Pflichten der Parteien
- Die Teilnahme Einwilligungsunfähiger an einer gruppennützigen klinischen Arzneimittelprüfung
- Anforderungen an die Einwilligungsfähigkeit Minderjähriger bei Teilnahme an klinischen Arzneimittelprüfungen

## Ethikkommissionen der Universität Heidelberg

Das Institut für Deutsches, Europäisches und Internationales Medizinrecht, Gesundheitsrecht und Bioethik kooperiert mit Institutionen und Forschungseinrichtungen des In- und Auslandes, die sich mit denselben wissenschaftlichen Forschungsgebieten beschäftigen. Von besonderer Bedeutung ist die Kooperation mit den Ethikkommissionen der Universität Heidelberg. Mit der Ethikkommission der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg hat das IMGB Mitte 2010 einen Kooperationsvertrag geschlossen.

Die Ethikkommissionen haben die Aufgabe, Forschungsvorhaben am Menschen sowie Forschung mit personenbezogenen Daten ethisch und rechtlich zu beurteilen und die Verantwortlichen zu beraten. Dies erfolgt für Forschungsvorhaben der Fakultäten und ihrer Einrichtungen oder Lehrkrankenhäuser. Die Ethikkommission ist ein unabhängiges Gremium und nimmt die ihr durch Bundes- und Landesrecht zugewiesenen Aufgaben einer öffentlich-rechtlichen Ethikkommission sowie die berufsrechtliche Beratung für forschende Ärzt\*innen gemäß § 15 Abs. 1 der Berufsordnung für Ärzte Baden-Württemberg wahr. In der Ethikkommission der Medizinischen Fakultät an der Universität Heidelberg wirken die Professoren Dr. Jochen Taupitz, Dr. Jens Bülte und Dr. Ralf Müller-Terpitz als juristische Mitglieder mit. In der Ethikkommission II der Universität Heidelberg an der Medizinischen Fakultät Mannheim sind die Professoren Dr. Mark Makowsky und Dr. Stefan J. Geibel, sowie Dr. Andreas Pitz tätig.

## Ethikkommission der Universität Mannheim

Die Ethikkommission der Universität Mannheim unterstützt Forschende bei der Beantragung und Durchführung von Forschungsprojekten durch Beratung zu bzw. Beurteilung von ethischen Gesichtspunkten und deren rechtlichen Aspekten. Sie nimmt die einer Ethikkommission von Rechts wegen zugewiesenen Aufgaben entsprechend den einschlägigen Gesetzen, Verordnungen und Satzungen in der jeweils geltenden Fassung wahr. Die Tätigkeit der Kommission ist eine Dienstleistung für die Angehörigen der Universität. Sie ist keine Genehmigungs- oder Aufsichtsbehörde und kontrolliert auch nicht, ob ihre Empfehlungen befolgt werden. Unabhängig von der Bewertung der Ethikkommission bleibt die Verantwortung der Wissenschaftler\*innen für ihr Handeln bestehen.

Schwerpunkte der Beratung sind Fragen des Datenschutzes, des allgemeinen Persönlichkeitsrechts und in diesem Zusammenhang die korrekte Ausgestaltung der Unterlagen zur Erlangung des informed consent der Teilnehmenden (Informationsblatt; Einwilligungserklärung). Häufig geht es um ein ethisch vertretbares Studiendesign, z.B. bei Täuschungen über den Zweck einer Studie. Die Beratung erfolgt vor allem bei Studien in Psychologie, Soziologie und Ökonomie.

Vorsitzender der Kommission ist seit 2019 Prof. Dr. Ralf Müller-Terpitz. Die Professoren Dr. Mark Makowsky und Dr. Jens Bülte sind Mitglieder.

## Ethik-Netzwerk Ba-Wü

Das Ethik-Netzwerk Baden-Württemberg ist ein seit dem Jahr 2000 bestehender Zusammenschluss von Wissenschaftler\*innen, die in Baden-Württemberg zur Ethik forschen und lehren. Es wird im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg am IZEW in Tübingen koordiniert und zielt auf die Förderung der hochschulübergreifenden Zusammenarbeit in Forschung und Lehre.

## Weitere Kooperationen

In Baden-Württemberg ist eine Kooperation mit dem Interfakultären Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Universität Tübingen sowie mit dem Zentrum für Ethik und Recht in der Medizin (ZERM) der Universität Freiburg durch Unterzeichnung förmlicher Kooperationsvereinbarungen manifestiert worden. Seit Mitte 2003 besteht ein Kooperationsabkommen mit dem Förderverein Gesundheitsökonomie an der Fachhochschule Ludwigshafen. Zielsetzung der Kooperation ist die vernetzte, integrative und interdisziplinäre Forschung und Vermittlung medizinischer, medizin- und gesundheitsrechtlicher sowie ökonomischer Themenfelder in praxisrelevanter Lehre, Wissenschaft und Forschung.

Das IMGB ist Gründungsmitglied von HeaLaB EuroNet – European Network on Health, Law and Bioethics. HeaLaB EuroNet ist ein im Jahr 2018 gegründetes europäisches Forschungsnetzwerk. Universitätsprofessor\*innen, Forschungsgruppen und Wissenschaftler\*innen mit Abschlüssen in Recht, Ethik oder Medizin aus sieben europäischen Ländern (Griechenland, Spanien, Italien, Deutschland, Niederlande, Vereinigtes Königreich, Frankreich) nahmen am ersten Netzwerktreffen teil, das im Februar 2018 in Thessaloniki, Griechenland, stattfand. Ziel des Netzwerks ist es, medizinisch-rechtliche und bioethische Probleme zu untersuchen, zu analysieren und Lösungen vorzuschlagen, die sich in der EU angesichts der Alterung der Bevölkerung, des technologischen Fortschritts, der anhaltenden Wirtschaftskrise und des Wandels der Mitgliedstaaten ergeben, während gleichzeitig die Flüchtlingsmigration zunimmt und neue gesundheitliche oder soziale Bedürfnisse entstehen. Erreicht wird dies durch die Durchführung von Forschungsarbeiten zu Themen, die für das tägliche Leben in der EU von großer Bedeutung sind, durch die Veröffentlichung von wissenschaftlichen Artikeln, Berichten und Stellungnahmen zu diesen Themen und durch die Organisation von Sitzungen und/oder Konferenzen. Seit der Gründung haben sich die Mitglieder\*innen des Netzwerks an verschiedenen Orten getroffen (Aristoteles-Universität Thessaloniki, Universität Roma 3 und Universität Mannheim).

## Bibliothek

Die wissenschaftliche Bibliothek des IMGB stellt Grundlagen- und Spezialliteratur aus den Gebieten des Medizinrechts, des Gesundheitswesens und der Bioethik zur Verfügung. Darüber hinaus beinhaltet die Bibliothek Literatur zu den Rechtsgebieten des Zivilrechts, des öffentlichen Rechts und des Strafrechts, des Europarechts, des Völkerrechts und des Internationalen Privatrechts sowie Literatur zu ausländischen Rechtsordnungen.

Die institutseigene Präsenzbibliothek wird seit Oktober 1998 kontinuierlich und systematisch aufgebaut. Der Bibliotheksbestand umfasst derzeit insgesamt 9.559 Bestands-einheiten, davon 2.526 Zeitschriftenbände. Bei den Erwerbungen handelt es sich meist um Neuerscheinungen.

Das Institut hat im vergangenen Jahr wiederum zahlreiche private Sachspenden für die Bibliothek erhalten, die wesentlich zum Aufbau und zur flankierenden Finanzierung der Bibliothek beigetragen haben.

Seit Gründung der Bibliothek ist ein überregionaler Zugriff auf den Bestand gewährleistet. Der Bibliotheksbestand wird im Katalog des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes und im PRIMO der Universitätsbibliothek Mannheim nachgewiesen und ist somit über das Internet recherchierbar. Die wissenschaftliche Bibliothek steht als Präsenzbibliothek auch externem Publikum zur Verfügung.

Die Inhaltsverzeichnisse des gesamten Monographiebestandes sind gescannt und im Internet unter SWBplus (<https://www.bsz-bw.de/SWBplus/>) verfügbar.

---

## Die Direktoren des Instituts

---

### **Prof. Dr. Mark Makowsky, Geschäftsführender Direktor**

**Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht, Medizinrecht sowie Privatversicherungsrecht  
Universität Mannheim**

Schloss, Mittelbau, Zimmer M 172

68131 Mannheim

Telefon: 0621 / 181 1908

Telefax: 0621 / 181 1380

E-Mail: lehrstuhl.makowsky@uni-mannheim.de

#### **Forschungsschwerpunkte**

- Bürgerliches Recht, insbesondere Vertrags- und Haftungsrecht
- Medizinrecht
- Privatversicherungsrecht
- Internationales Privatrecht

#### **Außeruniversitäre Funktionen und Tätigkeiten**

- Mitglied der Ethikkommission der Universität Mannheim
- Mitglied der Ethikkommission II der Universität Heidelberg an der Medizinischen Fakultät Mannheim

#### **Medizinrechtliche Publikationen**

- Rechtliche Regelungen in Andrologie und Reproduktionsmedizin, in: Nieschlag et al. (Hrsg.), Andrologie – Grundlagen und Klinik der reproduktiven Gesundheit des Mannes, 4. Aufl. 2023, Berlin, Heidelberg, S. 847-863 (gemeinsam mit Jochen Taupitz).
- Zeitpunkt der Aufklärung und konkludente Einwilligung: Anmerkung zu BGH, Urteil v. 20.12.2022 – VI ZR 375/21, JR 2024, 23–30.
- Rechtsgrundlagen in der Intensivmedizin, erscheint in: Wengenmayer/Staudacher/Michels: Repetitorium Internistische Intensivmedizin, 4. Auflage, Berlin, Heidelberg (in Vorbereitung für 2024).
- Haftpflichtversicherung der Heilberufe einschließlich Probanden- und Pharmahaftpflichtversicherung (ca. 115 Manuskriptseiten), erscheint in: Langheid/Wandt (Hrsg.), Münchener Kommentar zum VVG, Band 4, 3. Auflage, München.
- Betriebsschließungsversicherung und SARS-CoV-2/COVID-19 (ca. 17 Manuskriptseiten), erscheint in: Beckmann/Matusche-Beckmann (Hrsg.), Versicherungsrechts-Handbuch, 4. Auflage, München.
- Unfallversicherung (in Vorbereitung für 2025), erscheint in: Bruck/Möller, Großkommentar zum VVG, Band 11.

### **Prof. Dr. Dr. hc. Gerhard Dannecker, stv. Geschäftsführender Direktor, Seniorprofessor**

**Institut für deutsches, europäisches und internationales Strafrecht und Strafprozessrecht**

**Seniorprofessur für Strafrecht und Strafprozessrecht unter besonderer Berücksichtigung europäischer und internationaler Bezüge**

**Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg**

Friedrich-Ebert-Anlage 6-10

69117 Heidelberg

Telefon: 06221 / 54 74 48

Telefax: 06221 / 54 74 54

E-Mail: dannecker@jurs.uni-heidelberg.de

#### **Forschungsschwerpunkte**

- Wirtschafts- und Steuerstrafrecht auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene
- Medizinstrafrecht
- Europäisches Strafrecht
- Resilienz im Gesundheitswesen
- Compliance
- Rechtsvergleichung
- Lebensmittelstrafrecht

#### **Außeruniversitäre Funktionen und Tätigkeiten sowie Mitarbeit in anderen Forschungseinrichtungen**

- Herausgeber der Neuen Zeitschrift für Wirtschafts-, Steuer- und Unternehmensstrafrecht (NZWiSt)
- Redaktionsmitglied der „Rivista Trimestrale di Diritto Penale dell’Economica“
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der „Revista de Concorrência e Regulação“
- Mitglied des Main Editorial Advisory Board der „European Financial Services Law“, London
- Mitglied des Advisory Board des „ELTE Law Journal“
- Mitglied des wissenschaftlichen Ausschusses des Internetportals disCRIMEN
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Privaten Universität im Fürstentum Liechtenstein (UFL)

#### **Medizinrechtliche Publikationen**

- Die Einführung eines Business-Continuity-Managements im Krankenhaus – ein Fall der Ermessensreduzierung auf null! – Teil 1, Compliance Berater 2023, S. 54-59 (gemeinsam mit Tilmann Dittrich, Nadja Müller, Marcel Schaich).
- Die Einführung eines Business-Continuity-Managements im Krankenhaus – ein Fall der Ermessensreduzierung auf null! – Teil 2, Compliance Berater 2023,

S. 117-119 (gemeinsam mit Tilmann Dittrich, Nadja Müller, Marcel Schaich).

- Decision-Making Processes of Physicians After the Organ Donation Scandal in Germany: The Factorial Survey, in: Pohlmann, Markus/Dannecker, Gerhard/Dölling, Dieter/Hermann, Dieter/Höly, Kristina/Trombini, Maria Eugenia/Mitra, Subrata K. (eds.), *Organizational Crime*, Berlin 2023, S. 251-277 (gemeinsam mit Dieter Hermann und Markus Pohlmann).
- Straftaten gegen den Wettbewerb im Gesundheitswesen (Vor § 298, § 299 StGB), in: Kindhäuser, Urs/Neumann, Ulfried/Paeffgen, Hans-Ullrich/Saliger, Frank (Hrsg.), *Nomos Kommentar zum Strafgesetzbuch*, 6. Aufl., Baden-Baden 2023 S. 1139-1427, 1576-1704 (gemeinsam mit Thomas Schröder).
- Compliance – Domestic and International Good Practices: Tendenzen zur Verrechtlichung ethischer und unternehmensinterner Regeln, in: Beisel, Horst/Verrel, Torsten/Laue, Christian/Meier, Bernd-Dieter/Hartmann, Arthur/Hermann, Dieter (Hrsg.), *Die Kriminalwissenschaften als Teil der Humanwissenschaften*, Festschrift für Dieter Dölling zum 70. Geburtstag, Baden-Baden 2023, S. 131-155.

#### Abgeschlossene Dissertationen

- *Anna-Lea Wolf*, Triage in der Pandemie  
Die Arbeit befasst sich mit Auswahlentscheidungen in der Pandemie aus rechtlicher und ethischer Sicht und begründet ein staatliches Normierungserfordernis gerechter Auswahlkriterien. Die Regelung des § 5c IfSG, die der Gesetzgeber vor dem Hintergrund der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 16.12.2021 mit Wirkung zum 14.12.2022 eingeführt hat, um das Vorgehen im Falle einer pandemiebedingten Ressourcenknappheit zu regeln, wird kritisch analysiert, und es wird ein eigener Lösungsvorschlag entwickelt.

## Prof. Dr. Peter Axer, Direktor

**Lehrstuhl für Sozialrecht  
in Verbindung mit dem Öffentlichen Recht,  
Dekan der Juristischen Fakultät  
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg**

Friedrich-Ebert-Anlage 6-10  
69117 Heidelberg  
Telefon: 06221 / 54 77 68  
Telefax: 06221 / 54 77 69  
E-Mail: axer@jurs.uni-heidelberg.de

#### Forschungsschwerpunkte

- Allgemeine Fragen der sozialen Sicherheit und der Finanzierung von Sozialleistungen
- Sozialversicherungsrecht
- Gesundheitsrecht

#### Außeruniversitäre Funktionen und Tätigkeiten

- Mitherausgeber der Zeitschriften „Sgb. Die Sozialgerichtsbarkeit“ und „GuP. Gesundheit und Pflege“
- Mitherausgeber der Schriften zum Sozialrecht
- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Vierteljahresschrift für Sozialrecht und Arbeitsrecht
- Mitglied im Beirat zur Beratung zukunftsfähiger Strukturen im Öffentlichen Gesundheitsdienst in Umsetzung des Pakts für den Öffentlichen Gesundheitsdienst beim Bundesministerium für Gesundheit

#### Medizinrechtliche Publikationen

- Schutz aufgabenspezifischer Finanzierung, in: Schriftenreihe des deutschen Sozialrechtsverbandes, Bd. 70, *Die Finanzierung des Sozialstaats*, 2023, S. 81 ff.
- Beleihung zur exekutiven Normsetzung, DVBl 2023, S. 174-179.

**Prof. Dr. Oliver Brand,  
LL.M. (Cambridge), Direktor**

**Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Privatversicherungsrecht, Wirtschaftsrecht und Rechtsvergleichung  
Universität Mannheim**

Schloss Ehrenhof West, Zimmer EW 184

68161 Mannheim

Telefon: 0621 / 181 1363 (Sekretariat)

Telefax: 0621 / 181 1364

E-Mail: versicherungsrecht@uni-mannheim.de

**Forschungsschwerpunkte**

- Privatversicherungsrecht
- Wettbewerbsrecht
- Immaterialgüterrecht
- Rechtsvergleichung
- Allgemeines Zivilrecht

**Außeruniversitäre Funktionen und Tätigkeiten sowie  
Mitarbeit in anderen Forschungseinrichtungen**

- Seit 2023 Mitglied des Presidential Council der Internationalen Vereinigung für Versicherungsrecht (Association Internationale de Droit de Assurance - AIDA)
- Seit 2009 Direktor des Instituts für Versicherungswissenschaft der Universität Mannheim (seit 2017 geschäftsführend)
- Zivilrechtslehrervereinigung
- Deutscher Verein für Versicherungswissenschaft
- Deutsche Gesellschaft für Rechtsvergleichung
- Deutsche Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht
- Commonwealth Institute

**Prof. Dr. Ralf Müller-Terpitz,  
Direktor**

**Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Recht der Wirtschaftsregulierung und Medien  
Universität Mannheim**

Schloss Westflügel, Zimmer W 210

68161 Mannheim

Telefon: 0621 / 181 1857

Telefax: 0621 / 181 1860

E-Mail: lehrstuhl.mueller-terpitz@uni-mannheim.de

**Forschungsschwerpunkte**

- Informations- und Kommunikationsrecht (insbesondere Medien-, Medienkonzentrationsrecht und Internetrecht)
- Regulierungsrecht (insbesondere Energie und Telekommunikation)
- Medizinrecht (insbesondere Reproduktions- und Datenschutzrecht)
- Allgemeines Europa-, Verfassungs- und Verwaltungsrecht
- Verfassungsprozessrecht

**Außeruniversitäre Funktionen und Tätigkeiten sowie  
Mitarbeit in anderen Forschungseinrichtungen**

- Mitglied der Kommission zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich (KEK) (u.a. als Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender)
- Vorsitzender der Ethikkommission der Universität Mannheim
- Mitglied in der Arbeitsgruppe Gentechnologiebericht Monitoring und interdisziplinärer Dialog
- Mitglied der Forschungsgruppe „Gentechnologiebericht“ am Berlin Institute of Health (BIH@Charité)
- Senior Member des Mannheim Center for Competition and Innovation
- Mitglied der Ethikkommission der Medizinischen Fakultät Heidelberg
- Mitglied der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer
- Mitglied des Studienkreises für Presserecht und Pressefreiheit e.V.
- Mitglied der Wissenschaftlichen Vereinigung für das gesamte Regulierungsrecht

**Medizinrechtliche Publikationen**

- Fortpflanzungsmedizinrecht – Aktuelle Reformdiskussionen,  
in: Die Gynäkologie 3/2023, S. 155.
- Rechtlicher Rahmen und rechtliche Hürden für Zell- und Gentherapien in Deutschland,  
in: Boris Fehse/Hannah Schickl/Sina Bartfeld/Martin Zenke (Hrsg.), Gen- und Zelltherapie 2.023 – Forschung, klinische Anwendung und Gesellschaft, AG Gentechnologiebericht mit freundlicher Unterstützung der DG-GT und des GSCN, Berlin, 2024

(Open Access – <https://doi.org/10.1007/978-3-662-67908-1>), S. 255-265.

### Medizinrechtliche Vorträge

- 19.-21.6.2023: BMBF ELSA-Statusseminars 2023, Berlin  
*Forschungsprojekt BMBF NEW\_LIVES (Präsentation)*
- 9.-10.10. 2023: Teilnahme als Moderator an der BMBF ELSA Konferenz, Berlin  
*„Humane Embryonen in der medizinischen Forschung: Tabu? – Vertretbar? – Chance?“*
- 18.10.2023: Teilnahme als Beiratsmitglied am 1. Beiratstreffen des BMBF-Forschungsverbundprojekts *„Normative Analyse neuer somatischer genomischer Therapien“ (NANoSoGT)*, Hannover

## Prof. Dr. Jan C. Schuhr, Direktor

### Institut für deutsches, europäisches und internationales Strafrecht und Strafprozessrecht Universität Heidelberg

Friedrich-Ebert-Anlage 6-10  
 69117 Heidelberg  
 Telefon: 06221 / 54 74 78  
 Telefax: 06221 / 54 77 29  
 E-Mail: sekretariat.schuhr@jurs.uni-heidelberg.de

### Forschungsschwerpunkte

- Strafrechtliches Gesetzlichkeitsprinzip, Bestimmtheit und Strukturen der Straftat
- Betrug, Untreue, Korruptionsdelikte, Computerstrafrecht
- Medizinstrafrecht, insb. Medizinwirtschaftsstrafrecht
- Wissenschaftstheorie der Rechtswissenschaften sowie Recht und Sprache
- Rechtsphilosophische Fragen von Automatisierung und künstlicher Intelligenz

### Medizinrechtliche Publikationen

- Strafrechtliche Rahmenbedingungen beim Einsatz von Bewegungsassistenzsystemen (gemeinsam mit Carla Schön),  
 in: Beisel/Verrel/Laue/Meier/Hartmann/Hermann (Hrsg.): Festschrift für Dieter Dölling zum 70. Geburtstag, Baden-Baden 2023, S. 437-454.
- Gesetzlichkeitsprinzip und Facharztstandard - Ein Beitrag zur Bestimmtheit von Sorgfaltspflichten und Fahrlässigkeitsdelikten (gemeinsam mit Philipp Weng),  
 in: Bülte/Dölling/Haas/Schuhr (Hrsg.): Festschrift für Gerhard Dannecker zum 70. Geburtstag, München 2023, S. 673-686.

### Medizinrechtliche Vorträge

- 03.05.2023: Lutherforum Karlsruhe: „Selbstbestimmtes Sterben? Wie soll das gehen?“  
*Die rechtliche (Un-)Möglichkeit des assistierten Suizids.*  
 (im Gespräch mit Gigi Deppe)
- 24.05.2023: Vortrags- und Diskussionsabend von InterdisciPlenary zusammen mit Prof. Dr. Andreas Draguhn: „Ist Verbrechen eine freie Entscheidung?“  
*Strafrechtliche Perspektive auf „Freien Willen“ und das Spannungsfeld des Determinismus*
- 29.09.2023: Symposium „Bedeutung und Zukunft des Kodifikationsgedankens im Recht“, Poznan, Polen  
*Der Kodifikationsgedanke im Strafrecht (mit näherer Betrachtung der Tötungsdelikte)*

---

## Die Mitarbeiter\*innen/Gastwissenschaftler\*innen des Instituts

### Geschäftsführung

**Dipl. Jur. Wiebke de Raaf, LL.B.**  
Geschäftsführerin  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Schloss, Mittelbau, Zimmer M 171  
Telefon: 0621 / 181 1946  
E-Mail: wiebke.de.raaf@imgb.de

### Hilfskräfte

Schloss, Mittelbau, Zimmer M 172

**Maximilian Braun**

**Moritz Karch**

**Maximilian Schlereth, LL.B.**

**Marlene Wittkop**

**Meret Zeller**

**Dipl. Jur. Tamara Zincke, LL.B. (geb. Joa)**

### Sekretariat

**Heike Schreiber**  
Schloss, Mittelbau, Zimmer M 179  
Telefon: 0621 / 181 1990  
Telefax: 0621 / 181 3555  
E-Mail: info@imgb.de

### Gastwissenschaftler\*innen 2023

**Prof. Shigeto Yonemura,**  
Japan, 03.01.2023-14.09.2023  
**Prof. Zafer Zeytin,**  
Türkei, 01.02.2023-02.04.2023  
**Prof. Mai Suzuki/Yonemura,**  
Japan, 07.02.2023-24.02.2023, 04.08.2023-19.08.2023  
**Dr. Emmanuel Laskaridis,**  
Griechenland, 03.08.2023-21.08.2023

### Bibliothek

Verwaltung durch die Universitätsbibliothek Mannheim  
**Frau Dr. Marion von Francken-Welz**  
Fachreferentin für Rechtswissenschaften  
Bibliotheksbereich Schloss Ehrenhof, Zimmer M 305  
Telefon: 0621 / 181 3024  
Telefax: 0621 / 181 2998

---



---

## Förderverein

---

Am 21. Dezember 1999 wurde der „Verein zur Förderung des Deutschen, Europäischen und Internationalen Medizinrechts, Gesundheitsrechts und der Bioethik in Heidelberg und Mannheim e.V.“ gegründet. In dem gemeinnützigen Verein schließen sich Vertreter\*innen aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft zusammen, um die Arbeit des IMGB zu fördern.

Der Förderverein unterstützt:

- Praxisrelevante Forschungsprojekte.
- Programme der Weiterbildung und des Wissenstransfers.
- die fachliche Zusammenarbeit mit Institutionen des Medizin- und Gesundheitswesens und der biomedizinischen Forschung im In- und Ausland.
- die Durchführung nationaler und internationaler Veranstaltungen.
- Wissenschaftliche Veröffentlichungen.
- den Aufbau der Institutsbibliothek.
- die Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den Aufgabengebieten des Instituts.

Die Mitglieder\*innen des Fördervereins investieren durch ihre finanzielle Hilfe und ihr persönliches Engagement in die zukunftsorientierte Lehre und Forschung auf dem Gebiet des Medizin- und Gesundheitsrechts sowie in die praxisbezogene Ausbildung der Studierenden der Rechtswissenschaften. Der Förderverein bezieht seine Mittel aus Mitgliedsbeiträgen, die für natürliche Personen 50 Euro, für Studierende, Auszubildende etc. 25 Euro und für juristische Personen 500 Euro p.a. betragen. Durch diese Mitgliedsbeiträge werden die umfangreichen Leistungen des Instituts für Medizinrecht über die dem Institut zur Verfügung stehenden öffentlichen Mittel hinaus abgesichert. Nur mit einer derartigen zusätzlichen Unterstützung können die Ziele und Ideen, aus denen heraus das Institut entstanden ist, verwirklicht werden. Inzwischen haben über 70 Personen aus Wissenschaft und Praxis sowie verschiedene korporative Organisationen ihren Beitritt zum Förderverein erklärt. Der Förderverein ist in die öffentliche Liste des Deutschen Bundestages über die Registrierung von Verbänden und deren Vertretern eingetragen.

Über aktuelle Geschehnisse und Vorgänge am IMGB und Aktivitäten des Fördervereins berichtet ein regelmäßig erscheinender Newsletter, der den Mitglieder\*innen und interessierten Personen zur Verfügung gestellt wird. Bei Interesse nehmen wir Sie gerne in den Informationsverteiler des IMGB sowie des Fördervereins auf und informieren Sie regelmäßig über die Aktivitäten und Veranstaltungen von IMGB und Förderverein.

Weitere Informationen über die Arbeit des Fördervereins sowie über die Mitgliedschaft im Förderverein erhalten Sie unter folgender Adresse:

Verein zur Förderung des Deutschen, Europäischen und Internationalen Medizinrechts, Gesundheitsrechts und der Bioethik in Heidelberg und Mannheim e.V.  
Schloss, Mittelbau, Zimmer M 169  
68131 Mannheim  
Telefon: 0621 / 181 1990  
Telefax: 0621 / 181 3555  
E-Mail: foerderverein@imgb.de  
Internet: www.imgb.de

Mitglieder\*innen des Fördervereins erhalten auf Publikationen aus der Schriftenreihe des IMGB (Springer-Verlag Heidelberg) einen Preisnachlass von 20% gegenüber dem Preis im Buchhandel.

### **Vorsitzender**

Dr. Jörg Meister, Rechtsanwalt und Mitglied des Vorstandes des Anwaltsverbandes Baden-Württemberg

### **Stellvertretender Vorsitzender**

Prof. Dr. Andreas Pitz

### **Schrift- und Geschäftsführerin**

Juliane Boscheinen

### **Schatzmeister**

Max Hellmann

### **Beisitzer**

Prof. Dr. Gerhard Dannecker, Direktor des IMGB und Seniorprofessor für Strafrecht und Strafprozessrecht an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Prof. Dr. Heinrich Hanika, Professor für Wirtschaftsrecht und Recht der Europäischen Union an der Hochschule Ludwigshafen, Visiting Professor der Semmelweis Universität Budapest

Prof. Dr. Dr. h.c. Lothar Kuhlen, Mitglied des Beirats des IMGB und Seniorprofessor für Strafrecht an der Universität Mannheim

### **Kassenprüfer**

Dr. Marco Wicklein, Rechtsanwalt  
Philipp Henneberg

---

---

## IMGB-Schriftenreihe

---

---

**Veröffentlichungen des Instituts für Deutsches, Europäisches und Internationales Medizinrecht, Gesundheitsrecht und Bioethik der Universitäten Heidelberg und Mannheim**

Aktuelle Veröffentlichung:



Band 50: **Alena Jerrentrup**

**Kinder als „Ersatzteillieferanten“ im rechtlichen Kontext  
Von der Nabelschnurblutspende zur Selektion von Retterkindern**

2023, XIV, 290 S., Softcover, ISBN 978-3-662-66148-2, Ladenpreis € 89,99

In einer erstmaligen Gesamtdarstellung widmet sich dieses Buch der Frage, ob und gegebenenfalls inwieweit es zulässig ist, Kinder als Spender von Körperbestandteilen heranzuziehen oder sogar eigens zu diesem Zweck zu zeugen. Den Ausgangspunkt bildet dabei das Spannungsverhältnis, dass die Kinder zwar zunächst den Befugnissen der Eltern unterstehen, diese jedoch die kindlichen Interessen nicht unberücksichtigt lassen dürfen und elterliche Entscheidungsbefugnisse überdies mit Heranwachsen des Kindes zunehmend in den Hintergrund treten müssen. Die je nach Spendekonstellation unterschiedlich intensiven Eingriffe in die kindlichen Rechte, aber auch die verschiedenen Abstufungen eines möglichen Nutzens für das Spenderkind werden herausgearbeitet und mit Blick auf ihre medizinischen, ethischen und rechtlichen Implikationen analysiert. Zudem wird geprüft, ob in Deutschland derzeit eine widerspruchsfreie Rechtslage hinsichtlich der Erlaubnis respektive des Verbots einzelner Spendeformen durch Kinder existiert oder Handlungs- bzw. Harmonisierungsbedarf besteht. Die untersuchten Rechtsgebiete erstrecken sich vom Medizin- über das Zivil-, hier insbesondere das Familienrecht, bis hin zum Verfassungsrecht; der thematische Bogen reicht dabei von Neugeborenen bis Jugendlichen, Eigen- bis Fremdspenden, Blut- bis Organspenden und schließlich bis hin zur höchst umstrittenen Selektion sogenannter „Retterkinder“ mittels PID.

---



---

## IMGB-Schriftenreihe

---

### Veröffentlichungen des Instituts für Deutsches, Europäisches und Internationales Medizinrecht, Gesundheitsrecht und Bioethik der Universitäten Heidelberg und Mannheim

Bisherige Veröffentlichungen:

Band 49

*Deuring, Silvia*

*Rechtliche Herausforderungen moderner Verfahren der Intervention in die menschliche Keimbahn  
CRISPR/Cas9, hiPS-Zellen und Mitochondrientransfer im deutsch-französischen Rechtsvergleich*  
Springer 2019, XXVII, 482 S., Softcover, ISBN 978-3-662-59796-5

Band 48

*Gerke, Sara; Taupitz, Jochen; Wiesemann, Claudia; Kopetzki, Christian; Zimmermann, Heiko*

*Die klinische Anwendung von human induzierten pluripotenten Stammzellen*

*Ein Stakeholder Sammelband*

Springer 2020, X, 485 S., Softcover, ISBN 978-3-662-59051-5

Band 47

*Taupitz, Jochen; Deuring, Silvia*

*Rechtliche Aspekte der Genom-Editierung an der menschlichen Keimbahn: A Comparative Legal Study*

Springer 2020, VIII, 569 S., Softcover, ISBN 978-3-662-59027-0

Band 46

*Herausgeber: Borasio, Gian Domenico; Jox, Ralf J.; Taupitz, Jochen; Wiesing, Urban (Hrsg.)*

*Assistierter Suizid: Der Stand der Wissenschaft mit einem Kommentar zum neuen Sterbehilfe-Gesetz*

Springer 2017, VI, 146 S., Softcover, ISBN 978-3-662-52668-2

Band 45

*Henze, Claudia*

*Amerika, Land der unbegrenzten gendiagnostischen Möglichkeiten?*

*Die U.S.-amerikanische Rechtslage zur Anwendung der Gendiagnostik in der Humanmedizin*

Springer 2016, XXIV, 298 S., Softcover, ISBN 978-3-662-48086-1

Band 44

*Widrig, Daniel*

*Health Technology Assessment*

Springer 2015, XXX, 476 S., Softcover, ISBN 978-3-662-46431-1

Band 43

*Velte, Gianna*

*Die postmortale Befruchtung im deutschen und spanischen Recht*

Springer 2015, XXIII, 304 S., Softcover, ISBN 978-3-662-44553-2

Band 42

*Föllmer, Johanna*

*Palliativversorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung: Zur Hospizversorgung nach § 39a SGB V und zur spezialisierten ambulanten Palliativversorgung nach § 37b SGB V*

Springer 2014, XV, 328 S., Softcover, ISBN 978-3-642-41317-9

Band 41

*Negri, Stefania; Taupitz, Jochen; Salkić, Amina; Zwick, Anna (Hrsg.)*

*Advance Care Decision Making in Germany and Italy: A Comparative, European and International Law Perspective*

Springer 2013, X, 279 S., Softcover, ISBN 978-3-642-40554-9

Band 40

*Hengstenberg, Nike*

*Die hypothetische Einwilligung im Strafrecht: Zu den "Risiken und Nebenwirkungen" eines Transfers der Rechtsfigur aus dem Zivil- in das Strafrecht*

Springer 2013, XXII, 474 S., Softcover, ISBN 978-3-642-35918-7

Band 39

*Gavela, Kallia*

*Ärztlich assistierter Suizid und organisierte Sterbehilfe*

Springer 2013, XXVII, 339 S., Softcover, ISBN 978-3-642-31172-7

Band 38

*Dolderer, Anja Beatrice*

*Menschenwürde und Spätabbruch*

Springer 2012, XV, 299 S., Softcover, ISBN 978-3-642-22467-6

Band 37

*Deutsch, Erwin; Duttge, Gunnar; Schreiber, Hans-Ludwig; Spickhoff, Andreas; Taupitz, Jochen (Hrsg.)*

*Die Implementierung der GCP-Richtlinie und ihre Ausstrahlungswirkung*

Springer 2011, X, 300 S., Softcover, ISBN 978-3-642-13176-9

Band 36

*Bleiler, Lisa-Maria*

*Strafbarkeitsrisiken des Arztes bei religiös motiviertem Behandlungsveto*

Springer 2010, XV, 282 S., Softcover, ISBN 978-3-642-13045-8

Band 35

*Müller Götzmann, Christian*

*Artifizielle Reproduktion und gleichgeschlechtliche Elternschaft: Eine arztrechtliche Untersuchung zur Zulässigkeit fortpflanzungsmedizinischer Maßnahmen bei gleichgeschlechtlichen Partnerschaften*

Springer 2009, XXVII, 402 S., Softcover, ISBN 978-3-642-01281-5

Band 34

*Taupitz, Jochen; Weschka, Marion*

*CHIMBRIDS - Chimeras and Hybrids in Comparative European and International Research  
Scientific, Ethical, Philosophical and Legal Aspects*

Springer 2009, XIX, 1039 S., Softcover, ISBN 978-3-540-93868-2

Band 33

*Dabrock, Peter; Taupitz, Jochen; Ried, Jens*

*Trust in Biobanking: Dealing with Ethical, Legal and Social Issues in an Emerging Field of Biotechnology*

Springer 2012, XII, 266 S., Softcover, ISBN 978-3-540-78844-7

Band 32

*Tag, Brigitte; Hillenkamp, Thomas*

*Intramurale Medizin im internationalen Vergleich: Gesundheitsfürsorge zwischen Heilauftrag und Strafvollzug im Schweizerischen und internationalen Diskurs*

Springer 2008, IX, 450 S., Softcover, ISBN 978-3-540-77769-4

Band 31

*Mayer, Michael*

*Strafrechtliche Produktverantwortung bei Arzneimittelschäden: Ein Beitrag zur Abgrenzung der Verantwortungsbe-  
reiche im Arzneiwesen aus strafrechtlicher Sicht*

Springer 2008, XXX, 714 S., Softcover, ISBN 978-3-540-75834-1

Band 30

*Rütz, Eva Maria K.*

*Heterologe Insemination - Die rechtliche Stellung des Samenspenders: Lösungsansätze zur rechtlichen Handhabung*

Springer 2008, XXII, 249 S., Softcover, ISBN 978-3-540-75709-2

## Band 29

*Sprecher, Franziska**Medizinische Forschung mit Kindern und Jugendlichen nach schweizerischem, deutschem, europäischem und internationalem Recht*

Springer 2007, XXVIII, 337 S., Softcover, ISBN 978-3-540-73757-5

## Band 28

*Taupitz, Jochen**Kommerzialisierung des menschlichen Körpers*

Springer 2007, IX, 357 S., 8 Abb., Softcover, ISBN 978-3-540-69894-4

## Band 27

*Brewe, Manuela**Embryonenschutz und Stammzellgesetz: Rechtliche Aspekte der Forschung mit embryonalen Stammzellen*

Springer 2006, XIX, 344 S., Softcover, ISBN 978-3-540-32872-8

## Band 26

*Riedel, Eibe H.**Social Security as a Human Right: Drafting a General Comment on Article 9 ICESCR - Some Challenges*

Springer 2007, X, 187 S., Softcover, ISBN 978-3-540-31467-7

## Band 25

*Geiger, Daniel**Die rechtliche Organisation kollektiver Patienteninteressen*

Springer 2006, XVII, 318 S., Softcover, ISBN 978-3-540-29589-1

## Band 24

*Hillenkamp, Thomas; Tag, Brigitte**Intramurale Medizin – Gesundheitsfürsorge zwischen Heilauftrag und Strafvollzug*

Springer 2005, IX, 303 S., Softcover, ISBN 978-3-540-26635-8

## Band 23

*Ueltzhöffer, Christian**Die staatliche Einflussnahme auf den Tabakkonsum von Kindern und Jugendlichen in Deutschland*

Springer 2005, XII, 194 S., Softcover, ISBN 978-3-540-22686-4

## Band 22

*Koyunco, Adem**Das Haftungsdreieck Pharmaunternehmen-Arzt-Patient: Verschulden und Mitverschulden bei der Haftung für Arzneimittelschäden*

Springer 2004, XXVI, 334 S., Softcover, ISBN 978-3-540-21930-9

## Band 21

*Kage, Uwe**Das Medizinproduktegesetz: Staatliche Risikosteuerung unter dem Einfluss europäischer Harmonisierung*

Springer 2005, XXII, 457 S., Softcover, ISBN 978-3-540-21932-3

## Band 20

*Tag, Brigitte; Tröger, Jochen; Taupitz, Jochen**Drittmittelinwerbung – Strafbare Dienstpflicht?*

Springer 2004, IX, 300 S., Softcover, ISBN 978-3-540-20999-7

## Band 19

*Michael, Natja**Forschung an Minderjährigen: Verfassungsrechtliche Grenzen*

Springer 2004, VIII, 228 S., Softcover, ISBN 978-3-540-20724-5

## Band 18

*Halász, Christian**Das Recht auf bio-materielle Selbstbestimmung: Grenzen und Möglichkeiten der Weiterverwendung von Körpersubstanzen*

Springer 2004, XXVIII, 360 S., Softcover, ISBN 978-3-540-20484-8

Band 17

*Deutsch, Erwin; Schreiber, Hans-Ludwig; Spickhoff, Andreas; Taupitz, Jochen*  
*Die klinische Prüfung in der Medizin: Europäische Regelwerke auf dem Prüfstand*  
*Clinical Trials in Medicine - European Rules on Trial*  
Springer 2005, IX, 373 S., Softcover, ISBN 978-3-540-20477-0

Band 16

*Kick, Hermes Andreas; Taupitz, Jochen*  
*Handeln und Unterlassen: Ethik und Recht in den Grenzbereichen von Medizin und Psychologie*  
Springer 2003, X, 136 S., Softcover, ISBN 978-3-540-00547-6

Band 15

*May, Ulrich*  
*Rechtliche Grenzen der Fortpflanzungsmedizin: Die Zulässigkeit bestimmter Methoden der assistierten Reproduktion und der Gewinnung von Stammzellen vom Embryo in vitro im deutsch-israelischen Vergleich*  
Springer 2003, XX, 244 S., Softcover, ISBN 978-3-540-00511-7

Band 14

*Müller, Eva-Maria*  
*Die Patentfähigkeit von Arzneimitteln: der gewerbliche Rechtsschutz für pharmazeutische, medizinische und biotechnologische Erfindungen*  
Springer 2003, XXIII, 397 S., Softcover, ISBN 978-3-540-00354-0

Band 13

*Haßmann, Holger*  
*Embryonenschutz im Spannungsfeld internationaler Menschenrechte, staatlicher Grundrechte und nationaler Regelungsmodelle zur Embryonenforschung*  
Springer 2003, XIX, 317 S., Softcover, ISBN 978-3-540-00025-9

Band 12

*Taupitz, Jochen*  
*Rechtliche Regelung der Embryonenforschung im internationalen Vergleich*  
Springer 2003, XXIII, 277 S., Softcover, ISBN 978-3-540-44151-9

Band 11

*Pfeiffer, Annette*  
*Die Forschungs- und Technologiepolitik der Europäischen Gemeinschaft als Referenzgebiet für das europäische Verwaltungsrecht*  
Springer 2003, IX, 289 S., Softcover, ISBN 978-3-540-44081-9

Band 10

*Hillenkamp, Thomas (Hrsg.)*  
*Medizinrechtliche Probleme der Humangenetik*  
Springer 2002, VII, 145 S., Softcover, ISBN 978-3-540-43842-7

Band 09

*Riedel, Eibe H.; Derpa, Ulrich*  
*Kompetenzen des Bundes und der Länder im Gesundheitswesen - dargestellt anhand ausgewählter Regelungen im Sozialgesetzbuch, Fünfter Teil (SGB V); Qualitätssicherung, Trennung der haus- und fachärztlichen Versorgung, Datenübermittlung und Dokumentationspflichten, Weiterbildung, Notdienst, versicherungsfremde Leistungen*  
Springer 2002, XIX, 130 S., Softcover, ISBN 978-3-540-43585-3

Band 08

*Taupitz, Jochen*  
*Biomedizinische Forschung zwischen Freiheit und Verantwortung: Der Entwurf eines Zusatzprotokolls über biomedizinische Forschung zum Menschenrechtsübereinkommen zur Biomedizin des Europarates*  
Springer 2002, XIII, 327 S., 4 Tab., Softcover, ISBN 978-3-540-43285-2

## Band 07

Taupitz, Jochen (Hrsg.)

*Das Menschenrechtsübereinkommen zur Biomedizin des Europarates: taugliches Vorbild für eine weltweit geltende Regelung?*

*The Convention on Human Rights and Biomedicine of the Council of Europe - a Suitable Model for Worldwide Regulation?*

Springer 2002, XXVIII, 833 S., Softcover, ISBN 978-3-540-43449-8

## Band 06

Taupitz, Jochen (Hrsg.)

*Die Bedeutung der Philosophie für die Rechtswissenschaft: dargestellt am Beispiel der Menschenrechtskonvention zur Biomedizin*

Springer 2001, VIII, 101 S., Softcover, ISBN 978-3-540-42154-2

## Band 05

Tag, Brigitte

*Der Körperverletzungstatbestand im Spannungsfeld zwischen Patientenautonomie und Lex artis:*

*Eine arztstrafrechtliche Untersuchung*

Springer 2000, XIX, 506 S., Geb., ISBN 978-3-540-41389-9

## Band 04

Taupitz, Jochen (Hrsg.)

*Zivilrechtliche Regelungen zur Absicherung der Patientenautonomie am Ende des Lebens - Eine internationale Dokumentation,*

*Regulations of Civil Law to Safeguard the Autonomy of Patients at the End of their Life - an International Documentation*

Springer 2000, XXV, 1049 S., Softcover, ISBN 978-3-540-67705-5

## Band 03

Boll, Matthias G. E. J.

*Strafrechtliche Probleme bei Kompetenzüberschreitungen nichtärztlicher medizinischer Hilfspersonen in Notsituationen*

Springer 2001, X, 214 S., Softcover, ISBN 978-3-540-67691-1

## Band 02

Deutsch, Erwin; Taupitz, Jochen (Hrsg.)

*Forschungsfreiheit und Forschungskontrolle in der Medizin - zur geplanten Revision der Deklaration von Helsinki*

*Freedom and Control of Biomedical Research - the Planned Revision of the Declaration of Helsinki*

Springer 2000, XII, 466 S., Softcover, ISBN 978-3-540-67253-1

## Band 01

Taupitz, Jochen; Brewe, Manuela (Hrsg.)

*Biomedizin im Zeitalter der Globalisierung und Medizinische Versorgung in Zeiten knapper Kassen: Herausforderungen für Recht und Ethik*

Springer 2001, VIII, 147 S., Softcover, ISBN 978-3-540-41393-6

---



---

## Forschungsgebiete des IMGB

---

### Medizinrecht

Wie in zahlreichen anderen Ländern haben auch in Deutschland rechtliche Fragestellungen der Medizin in den vergangenen Jahren beträchtlich zugenommen. Medizinrechtliche Themen besitzen hohe gesellschaftliche Aktualität und politische Brisanz. Beispiele sind die Regelung von Fragen der Embryonen- und Stammzellforschung, der Humangenetik, der Sterbehilfe oder der Schutz der Patientenrechte. Durchweg finden die damit zusammenhängenden rechtlichen Probleme in der Öffentlichkeit breite Beachtung und sind Gegenstand kontroverser Diskussionen.

Mit der zunehmenden Verrechtlichung immer weiterer Bereiche der Medizin und der wachsenden Komplexität des einschlägigen Rechts steigt die Bedeutung des Medizinrechts als eigenständige Disziplin der Rechtswissenschaft. Bislang hat sich die traditionell in den medizinischen Fakultäten angesiedelte Rechtsmedizin mit Teilbereichen medizinrechtlicher Fragestellungen, insbesondere solchen des ärztlichen Berufs- und Standesrechts, beschäftigt. Den zunehmenden Herausforderungen nimmt sich inzwischen in allgemeinerer Form das Medizinrecht an. Es beschäftigt sich mit der Gesamtheit der Regeln, die sich unmittelbar oder mittelbar auf die Ausübung der Heilkunde beziehen. Exemplarisch lassen sich neben den bereits genannten Feldern das Vertragsarztrecht, das Haftpflichtrecht unter Einschluss ärztlicher Aufklärungs- und Sorgfaltspflichten, das Arztstrafrecht oder das Betreuungsrecht anführen. Das Medizinrecht behandelt zugleich die arbeits-, gesellschafts-, steuer- und versicherungsrechtlichen Rahmenbedingungen ärztlicher Berufstätigkeit. Nicht zuletzt ist die zunehmend wichtiger werdende internationale Dimension medizinrechtlicher Fragestellungen zu beachten.

### Gesundheitsrecht

Mit der Bezeichnung „Gesundheitsrecht“ bezieht sich das Institut bewusst auf die Forschungsrichtung des „Public Health“, die im anglo-amerikanischen Rechtskreis seit Jahren einen festen Platz einnimmt. Diese Disziplin greift ebenso wie das Medizinrecht aktuelle und umstrittene Fragen auf, die in den Mittelpunkt des gesellschaftspolitischen und juristischen Interesses gerückt sind, wie z.B. die Diskussion um rechtliche Instrumentarien zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen oder das Krankenversicherungs- und Arzneimittelrecht.

Das Gesundheitsrecht beschäftigt sich mit den rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems, dem Bereich der öffentlich-rechtlichen Gesundheitsvorsorge sowie der spezifisch gesundheitsrechtlichen Gefahrenabwehr, zu der zum Beispiel das Infektionsschutzrecht zu zählen ist. Zu den zentralen Gebieten des Gesundheitsrechts gehören das Krankenhausrecht, das Recht der Heilpraktiker\*innen und Heilhilfsberufe, das Arzneimittel-, Medizingeräte- und Medizinprodukte-, Apothekenrecht sowie das Recht der gesetzlichen und privaten Krankenversicherung. Gerade im juristischen Bereich des öffentlichen Gesundheitsdienstes und der Gesundheitsförderung ist eine enge Zusammenarbeit der beteiligten juristischen Disziplinen des Zivilrechts, des Strafrechts und des öffentlichen Rechts erforderlich. Dies wird beispielsweise durch die Tatsache verdeutlicht, dass ca. 90 % der Bevölkerung in der gesetzlichen Krankenversicherung versichert sind und somit das privatrechtlich ausgestaltete Verhältnis zwischen Arzt/Ärztin und Patient\*in in erheblichem Maße durch das Sozialversicherungsrecht mit geformt wird. Durch die zu berücksichtigenden wirtschaftlichen und politischen Vorgaben ist zudem ein interdisziplinärer Austausch unumgänglich.

### Bioethik

In den letzten Jahren sind ethische Fragen der Biowissenschaften, insbesondere der medizinischen Forschung, verstärkt in das öffentliche Bewusstsein gelangt. Mit jedem Fortschritt und jeder neuen Erkenntnis in der biomedizinischen Forschung wird zunehmend deutlich, dass sich die rechtlichen Fragen des Medizin- und Gesundheitswesens nicht länger ohne Berücksichtigung ihrer ethischen Dimension beantworten lassen. Die Forschung mit embryonalen Stammzellen kann hier ebenso als Beispiel dienen wie die Diskussion um Apparatemedizin, Sterbehilfe oder Verteilungsgerechtigkeit im Gesundheitswesen. Ein weiteres zentrales Thema der Biomedizin und damit auch der Bioethik ist die Humangenetik. Mit der fortschreitenden Entschlüsselung des menschlichen Genoms entstehen ethische Problemfelder etwa im Bereich der Präimplantationsdiagnostik oder der Patentierbarkeit menschlichen Lebens.

Die Bioethik versucht, die Fragen zu beantworten, die aus der Anwendung von Erkenntnissen der Biowissenschaften auf den Menschen, aber auch auf Tiere, Pflanzen und Umwelt erwachsen. Sie ist, wie schon der Begriff verrät, eine Verbindung von Biowissenschaften und Ethik. Zur Bioethik zählt demnach vor allem die klassische ärztliche Berufsethik und die moderne medizinische Ethik. Diese betrachtet die Therapie und Forschung in der Medizin sowie deren Auswirkungen auf das menschliche Leben. Die Bioethik basiert auf dem interdisziplinären Dialog zwischen Natur- und Geisteswissenschaften. Diesen Dialog gilt es gerade dort zu fördern, wo das Recht als Mittel zur Wahrnehmung ethischer Verantwortung den schwierigen Ausgleich zwischen den scheinbar unbegrenzten Möglichkeiten der Technik (dem technisch Machbaren) einerseits und den ethischen Grundwerten der Gesellschaft (dem moralisch Vertretbaren) andererseits leisten will.

### **Europäisches Medizin- und Gesundheitsrecht**

Mit fortschreitender europäischer Integration gewinnt die europäische Gesundheitspolitik zunehmend an Bedeutung. Der Vertrag von Amsterdam zur Änderung des Vertrags über die Europäische Union enthält eine Neufassung der Bestimmungen zu den Kompetenzen der Europäischen Union im Gesundheitswesen. Dies ist die Grundlage für zunehmende gesundheitspolitische Steuerung innerhalb der EU. Mit jeder Stärkung der Gesundheitskompetenzen der EU erreicht die gemeinschaftliche Gesundheitspolitik eine neue Qualität. Gesundheit wird mehr und mehr zum europäischen Thema. Die europäischen Harmonisierungs- und Integrationsbestrebungen werden die nationalen Gesundheitssysteme nachhaltig verändern. Die Maßnahmen der Europäischen Union zeigen schon jetzt spürbare Auswirkungen auf das nationale Gesundheitswesen.

Das Institut für Medizinrecht setzt sich mit den Auswirkungen der Europäischen Union auf dem Gebiet des Medizin- und Gesundheitsrechts wissenschaftlich auseinander. Ziel der Institutsarbeit ist es, die Entwicklungen und Kompetenzen der Europäischen Gemeinschaft im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens sowie die gesundheitspolitische Integration kritisch zu beobachten, mitzugestalten und weiterzuentwickeln. Aufgabe ist es, auf die Verwirklichung eines hohen Gesundheitsschutzniveaus auf europäischer Ebene hinzuwirken. Zugleich gilt es, die medizinischen, gesellschaftspolitischen und ökonomischen Verknüpfungen innerhalb der Gesundheitsversorgung auf europäischer Ebene zu erforschen.

### **Internationales Medizin- und Gesundheitsrecht**

Die aktuellen Fragen der modernen Medizin beschäftigen nicht nur den nationalen oder den europäischen Gesetzgeber. Internationale Regelungen gewinnen an Bedeutung.

Mit zunehmender Globalisierung erreichen die gesellschaftspolitischen und ökonomischen Konsequenzen des medizinischen Fortschritts internationale Dimensionen. Die naturwissenschaftliche und medizinische Forschung bringt eine nachhaltige Veränderung der Lebenswelt mit sich, die letztlich alle Staaten betrifft. Technischer und naturwissenschaftlicher Fortschritt ermöglicht eine Verbesserung der Umwelt und der Lebensverhältnisse aller Menschen. Gleichzeitig stellt sich jedoch die Frage nach einer die Zukunft gefährdenden Benutzung wissenschaftlicher Freiheit im globalen Zusammenhang – dies vor allem vor dem Hintergrund wirtschaftlichen Wettbewerbs, beispielsweise auf dem international heftig umkämpften Arzneimittelmarkt.

Angesichts dieser Entwicklung erlangen Versuche an Bedeutung, zum Schutz des Menschen ethische und rechtliche Mindeststandards für die Anwendung biologischer und medizinischer Erkenntnisse international verbindlich festzulegen.

Das Institut für Medizinrecht beobachtet internationale Regelungsvorhaben kritisch und bezieht zu ihnen Stellung. Zugleich befasst es sich in diesem Zusammenhang mit den Rechtsordnungen anderer Länder und betreibt rechtsvergleichende Studien im Bereich des Medizin- und Gesundheitsrechts.

### **Integrative Forschung und Lehre**

Der integrative Forschungsansatz des Instituts basiert auf der Verbindung von Medizinrecht, Gesundheitsrecht und Bioethik unter Einbeziehung der beteiligten wissenschaftlichen Disziplinen. Der „Blick über die Grenze“ prägt darüber hinaus auch die Perspektive innerhalb der jeweiligen Forschungsgebiete.

Die Erforschung der Themengebiete des Instituts sowie die Transformation der Forschungsergebnisse in die Praxis erfordern den interdisziplinären Austausch und die Zusammenarbeit mit Fachleuten aus unterschiedlichsten Bereichen der Wissenschaft und Praxis. Hervorzuheben ist insbesondere der Dialog zwischen Medizinrecht und Medizin, der sicherstellt, dass sich das Recht in ständiger Rückbindung an die fachlichen Gegebenheiten und Erkenntnisse der Medizin entwickelt. Gleiches gilt für den Bereich der Biowissenschaften. Außerdem lassen sich zahlreiche gesundheitsrechtliche Fragen nicht ohne Einbindung der soziologischen und ökonomischen Hintergründe beantworten.

Das Recht der Medizin ist in Deutschland bislang fast ausschließlich in den Grenzen der traditionellen juristischen Bereiche Zivil- und Strafrecht sowie Öffentliches Recht betrachtet worden. Diese sektorale Betrachtungsweise wird jedoch zahlreichen Sachfragen des Medizin- und Gesundheitsrechts nicht gerecht. Sei es, weil die jeweilige Regelungsaufgabe verschiedene klassische Rechtsgebiete betrifft, sei es, weil sie sich keinem dieser Gebiete eindeutig zuordnen lässt. Die Aufspaltung behindert also übergreifende wissenschaftliche Denksätze. Darum ist es notwendig, die verschiedenen Disziplinen zu integrieren.

Die modernen medizinrechtlichen und gesundheitsrechtlichen Probleme erfordern ein intensives Zusammenwirken von Fachvertreter\*innen des privaten Rechts, des öffentlichen Rechts – unter besonderer Berücksichtigung des Verfassungs- und des Sozialversicherungsrechts – sowie des Strafrechts. Es gilt, die Grenzen der herkömmlichen juristischen Fächer

zu überwinden, ohne dabei deren spezifischen Sachverstand ersetzen zu wollen.

Diesem Erfordernis begegnet das Institut für Medizinrecht, indem es auf institutioneller Basis die Zusammenarbeit von Wissenschaftler\*innen aus den unterschiedlichen Disziplinen koordiniert und den interdisziplinären Austausch in Wissenschaft und Lehre fördert. Dieser Ansatz spiegelt sich bereits in der Zusammensetzung des Direktoriums wider: Das Institut untersteht der Führung ausgewiesener Vertreter der genannten herkömmlichen Disziplinen und vereinigt so die unterschiedlichen juristischen Fächer in Wissenschaft und Lehre.

Das Institut will vor diesem Hintergrund als Ansprechpartner dienen, der medizin- und gesundheitsrechtliche Fragen umfassend und problemorientiert beantwortet und nicht nur sektorale Teilauskünfte geben kann. Für die Lehrtätigkeit des Instituts bedeutet das zugleich, den angehenden Jurist\*innen diese integrative Sichtweise zu vermitteln und sie dadurch auf die einschlägigen Praxisberufe in Rechtssetzung, Rechtspflege, Verwaltung, Wirtschaft, Gesundheitswesen oder Verbänden vorzubereiten. Nicht nur in Justiz und Anwaltschaft, auch in den Gesundheitsministerien, bei den Ärztekammern, den Berufsverbänden und Versicherungen, in Klinikverwaltungen, den Ethikkommissionen sowie den Schieds- und Gutachterkommissionen wird eine stetig wachsende Zahl von Jurist\*innen benötigt, die neben einer grenzüberschreitenden Sichtweise über medizinrechtlichen und gesundheitsrechtlichen Sachverstand verfügen.

---

## Zwei Universitäten – Ein gemeinsames Institut

---

Das Institut für Deutsches, Europäisches und Internationales Medizinrecht, Gesundheitsrecht und Bioethik (IMGB) wurde im Oktober 1998 gemeinsam von der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und der Universität Mannheim errichtet. Das Institut wird von einem Direktorium geleitet, das sich aus Professoren beider Universitäten zusammensetzt. Dem Direktorium gehören derzeit Prof. Dr. Mark Makowsky als Geschäftsführender Direktor sowie Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Dannecker als stellvertretender Geschäftsführender Direktor, Prof. Dr. Peter Axer, Prof. Dr. Oliver Brand, Prof. Dr. Ralf Müller-Terpitz und Prof. Dr. Jan C. Schuhr an. Als universitätsübergreifende Einrichtung kann das Institut somit auf den Sachverstand ausgewiesener Wissenschaftler aus zwei juristischen Fakultäten zurückgreifen.

Ein Institut zweier Universitäten, das von juristischen Fakultäten mit je eigenen fachlichen Schwerpunkten getragen wird und dabei sowohl das Zivilrecht wie auch das Öffentliche Recht und das Strafrecht einschließt, existiert in Deutschland bisher nicht. Bedeutend sind dabei die ganz unterschiedlichen Profile der beiden beteiligten Universitäten, die die Arbeit des Instituts aus spezifischen Blickwinkeln fördern und dadurch interdisziplinäre Forschung in einer Breite ermöglichen, wie sie für eine einzige Universität unerreichbar ist. Beispielhaft hervorzuheben sind insbesondere die Zusammenarbeit mit der medizinischen Fakultät Heidelberg – vor allem der Rechtsmedizin und der Geschichte der Medizin –, mit der Fakultät für Volkswirtschaftslehre der Universität Mannheim etwa zu Fragen des Gesundheitswesens, mit der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre der Universität Mannheim unter anderem beim Thema Krankenhausmanagement sowie mit den philosophischen Fakultäten beider Universitäten.

### **Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg**

Die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, gegründet im Jahre 1386 durch Kurfürst Ruprecht I., ist die älteste Universität auf deutschem Boden und zugleich eine der traditionsreichsten. Ihre Weltgeltung ist vor allem auf die Geistes- und Rechtswissenschaften sowie die Naturwissenschaften und die Medizin zurückzuführen. Mit ihrem Bekenntnis zur Volluniversität gelang der Ruperto Carola der Sprung in die Gruppe jener neun Universitäten, die im Zuge der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern in der dritten Förderlinie mit ihrem Zukunftskonzept überzeugen konnten. Bereits zehn Heidelberger Professoren erhielten den Nobelpreis. Neben zwölf etablierten Fakultäten erwerben sich Einrichtungen wie das Deutsche Krebsforschungszentrum international das wissenschaftliche Renommee, das die Ruprecht-Karls-Universität auszeichnet und Studierende wie Gelehrte aus der ganzen Welt anzieht.

### **Universität Mannheim**

Die Universität Mannheim ging 1967 aus der Staatlichen Wirtschaftshochschule hervor, die ihrerseits auf die im Jahre 1763 durch Kurfürst Karl Theodor gegründete „Kurpfälzische Akademie der Wissenschaften zu Mannheim“ zurückgeht. An der nach deutschen Maßstäben eher kleinen Universität dominieren die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Das Hochschulstudium ist durch die guten internationalen Kontakte der Universität geprägt. Vielfältige Austauschprogramme sorgen für eine internationale Zusammensetzung der Studierendenschaft sowie der in Mannheim lehrenden und forschenden Wissenschaftler\*innen.

## Lageplan und Anfahrt

**Das Institut befindet sich im 1. OG des rechten Turms im Mittelbau des Mannheimer Schlosses. Der Zugang zu den Räumen des IMGB erfolgt über den Ehrenhof des Schlosses. Mit Blick in den Ehrenhof befindet sich der Eingang „rechts hinten im Eck“.**

### *Anreise mit dem Auto*

Aufgrund der Parkplatzsituation wird empfohlen, das Universitätsparkhaus am Schloss zu nutzen. Vom hinteren Parkbereich „F“ sind es nur wenige Schritte zum IMGB.

### **Anfahrt aus Süden (Basel/Freiburg bzw. München)**

Auf der A 5 kommend fahren Sie am Autobahnkreuz Walldorf auf die A 6 Richtung Norden. Nach 22 km fahren Sie am Autobahnkreuz Mannheim auf die A 656 in Richtung Mannheim. Nach 5 km erreichen Sie Mannheim. Hier fahren Sie weiter geradeaus, bis Sie sich am Wasserturm befinden. An dieser Stelle fahren Sie nach links in Richtung Hauptbahnhof. Fahren Sie nun immer geradeaus bis zur Kreuzung vor dem Hauptbahnhof. Biegen Sie dort rechts ab auf die Bismarckstraße und fahren Sie in Richtung Zentrum/Ludwigshafen. Lesen Sie unten weiter bei „Ab Mannheim Bismarckstraße“.

### **Anfahrt aus Norden I (Köln)**

Sie fahren auf der A 3 Richtung Süden bis zum Autobahnkreuz Mönchhof-Dreieck. Hier biegen Sie auf die A 67 in Richtung Darmstadt. Bleiben Sie auf dieser Autobahn bis zum Viernheimer Kreuz. Dort fahren Sie auf die A 659 in Richtung Mannheim. Diese Straße führt Sie direkt in das Stadtzentrum. Folgen Sie der Beschilderung Richtung Hauptbahnhof. Biegen Sie dort rechts ab auf die Bismarckstraße und fahren Sie gerade aus in Richtung Zentrum/Ludwigshafen. Lesen Sie unten weiter bei „Ab Mannheim Bismarckstraße“.

### **Anfahrt aus Norden II (Berlin/Hannover)**

Sie fahren auf der A 7 bis zum Kirchheimer Dreieck. Hier biegen Sie auf die A 5 in Richtung Gießen ab. Folgen Sie der Autobahn bis zum Darmstädter Kreuz. Fahren Sie nun auf die A 67. Bleiben Sie auf dieser Autobahn bis zum Viernheimer Kreuz. Dort fahren Sie auf die A 659 in Richtung Mannheim. Diese Straße führt Sie direkt in das Stadtzentrum. Folgen Sie der Beschilderung Richtung Hauptbahnhof. Biegen Sie dort rechts ab auf die Bismarckstraße und fahren Sie gerade aus in Richtung Zentrum/Ludwigshafen. Lesen Sie unten weiter bei „Ab Mannheim Bismarckstraße“.

### **Ab Mannheim Bismarckstraße**

In Richtung Zentrum/Ludwigshafen passieren Sie nach ca. 800 m linker Hand das Schloss. Anschließend halten Sie sich an der Brücke nach Ludwigshafen rechts in Richtung Frankfurt/Groß-Gerau (B 44). Sofort unter der Brücke nutzen Sie die Kehrtwende „Universität/Amtsgericht“, direkt danach befindet sich auf der rechten Seite die Einfahrt zur Tiefgarage der Universität.

### **Anfahrt aus Westen (Saarbrücken/Kaiserslautern)**

Sie fahren auf der A 6 bis zum Autobahnkreuz Frankenthal. Hier biegen Sie auf die A 61 Richtung Ludwigshafen ab. Am Autobahnkreuz Ludwigshafen wechseln Sie auf die A 650 und fahren dort weiter Richtung Ludwigshafen/Ruchheim. Folgen Sie dann der B 37 Richtung Mannheim/Universität. Fahren Sie über die Konrad-Adenauer-Brücke und nehmen Sie die linke Spur abwärts Richtung Universität. Halten Sie sich dann gleich wieder rechts. Nach wenigen Metern finden Sie rechter Hand das Universitätsparkhaus.

### **Anreise mit der Bahn**

Der Mannheimer Hauptbahnhof ist ein wichtiger Knotenpunkt für Bahnlinien aus Norden und Westen. Daher verkehren halbstündlich ICE und IC/EC.

Verlassen Sie den Mannheimer Hauptbahnhof durch den Hauptaussgang/Bahnhofshalle in Richtung Innenstadt. Überqueren Sie die Straßenbahnschienen und biegen Sie an der Kreuzung nach links auf die mehrspurige Bismarckstraße. Gehen Sie nun etwa 300 m geradeaus. Nach fünf Blöcken erreichen Sie das Schloss. Das Institut befindet sich im rechten Turm des Mittelteils des Schlosses. Wenn Sie die Straßenbahnen nutzen möchten, so kommen Sie mit den Linien 1, 4 und 5 vom Hauptbahnhof zu der Haltestelle „Schloss“.

### **Anreise mit dem Flugzeug**

Mannheims nächstgelegener internationaler Flughafen ist Frankfurt/Main International Airport. Vom Frankfurter Flughafen besteht eine direkte ICE-Verbindung zum Mannheimer Hauptbahnhof. Die Züge verkehren etwa halbstündlich. Daneben gibt es einen Lufthansa Busservice, der öfter am Tag nach Mannheim fährt und auch Reisenden zur Verfügung steht, die nicht mit Lufthansa geflogen sind.

